



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

# Zukunft gemeinsam gestalten – strategische Zusammenarbeit mit Globalen Partnern

**BMZ Positionen**

BMZ PAPIER 3 | 2021

[bmz.de](https://www.bmz.de)



# 01 Globale Partner – entscheidend für unsere gemeinsame Zukunft

Mit der Reform *BMZ 2030* haben wir die Voraussetzungen dafür geschaffen, Maßnahmen und Mittel der Entwicklungspolitik noch strategischer und wirksamer einzusetzen. Hierfür haben wir neue Partnerschaftskategorien eingeführt, um den unterschiedlichen Zielsetzungen, Rahmenbedingungen und Kooperationsinteressen der Länder besser und systematischer Rechnung zu tragen. Unser neues Partnerschaftsmodell besteht aus drei Kategorien: Bilaterale Partner, Nexus- und Friedenspartner sowie Globale Partner.

Deutschland hat den Globalen Partnern für eine konstruktive Zusammenarbeit viel zu bieten: 60 Jahre Erfahrung in der Entwicklungspolitik, Fachexpertise in vielen relevanten Sektoren, eine gute Außenstruktur mit qualifiziertem Personal vor Ort, zahlreiche bewährte Instrumente der Finanziellen und Technischen Zusammenarbeit, kompetente Durchführungsorganisationen und starke nicht staatliche Akteure in Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Entscheidende Faktoren der Zusammenarbeit sind nicht zuletzt auch Vertrauen und Glaubwürdigkeit als ein verlässlicher Partner durch jahrelange erfolgreiche Kooperation.

Wir setzen bei der Gestaltung der Partnerschaften auf unsere Werte und orientieren uns an unseren Interessen. Wir bauen auch auf eigene Erfolgsmodelle wie etwa die Energiewende in Deutschland, eine lange Tradition kommunaler Selbstverwaltung, die duale Ausbildung und Konzepte der sozialen Sicherung auf. Die soziale

und ökologische Marktwirtschaft verbindet unsere Werte und Überzeugungen mit sozialem sowie wirtschaftlichem Erfolg. Gerade in den Bereichen Klima- und Umweltschutz, Technologie und Forschung gilt Deutschland als starker globaler Impulsgeber.

Zur Gruppe der Globalen Partner des BMZ gehören: **Brasilien, China, Indien, Indonesien, Mexiko, Peru, Südafrika und Vietnam**. Diese Gruppe ausgewählter Schwellenländer ist heterogen,<sup>1</sup> und jedes Land trägt auf eigene Weise dazu bei, globalen Herausforderungen zu begegnen. Gleichzeitig gibt es Gemeinsamkeiten, die zentral für die Gestaltung unserer Entwicklungspolitik sind.

Alle Globalen Partner verbindet eine hohe Leistungsfähigkeit sowie ihre regionale Bedeutung und Sichtbarkeit:

- Die Leistungsfähigkeit basiert vor allem auf ihren bedeutsamen Volkswirtschaften und nationalen Märkten, ausgedehnten Territorien und großen Bevölkerungen. Die Länder verfügen nicht nur über eine starke finanzielle Basis, sondern auch über einen enormen Ressourcenreichtum wie beispielsweise Tropenwälder, Artenvielfalt oder Rohstoffe. Die ausgeprägte Wirtschaftskraft der Globalen Partner geht aber auch einher mit hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Hieraus leitet sich eine besondere Verantwortung für globale öffentliche Güter, vor allem den Klimaschutz und den Erhalt der Artenvielfalt, ab.

---

<sup>1</sup>Eine Tabelle mit ausgewählten Indizes dieser Länder befindet sich im Anhang.

## Mexiko

Bevölkerung: 129 Millionen Einwohner  
 Pro-Kopf-Einkommen: 9.946 US-Dollar  
 Human Development Index: 0,779 (hoch)  
**Anteil an globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen: 1,2 %**  
 CO<sub>2</sub>-Emissionen/Kopf: 4,07 Tonnen  
 Anteil an globaler Waldfläche: 1,7 %  
 Anteil am Welthandel: 2,0 %

## China

Bevölkerung: 1,44 Milliarden Einwohner  
 Pro-Kopf-Einkommen: 10.216 US-Dollar  
 Human Development Index: 0,761 (hoch)  
**Anteil an globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen: 27,9 %**  
 CO<sub>2</sub>-Emissionen/Kopf: 7,75 Tonnen  
 Anteil an globaler Waldfläche: 5,4 %  
 Anteil am Welthandel: 10,5 %

## Vietnam

Bevölkerung: 97 Millionen Einwohner  
 Pro-Kopf-Einkommen: 2.715 US-Dollar  
 Human Development Index: 0,704 (hoch)  
**Anteil an globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen: 0,7 %**  
 CO<sub>2</sub>-Emissionen/Kopf: 2,82 Tonnen  
 Anteil an globaler Waldfläche: 0,4 %  
 Anteil am Welthandel: 1,1 %

## Brasilien

Bevölkerung: 213 Millionen Einwohner  
 Pro-Kopf-Einkommen: 8.717 US-Dollar  
 Human Development Index: 0,765 (hoch)  
**Anteil an globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen: 1,3 %**  
 CO<sub>2</sub>-Emissionen/Kopf: 2,32 Tonnen  
 Anteil an globaler Waldfläche: 12,5 %  
 Anteil am Welthandel: 1,0 %

## Indien

Bevölkerung: 1,38 Milliarden Einwohner  
 Pro-Kopf-Einkommen: 2.100 US-Dollar  
 Human Development Index: 0,645 (mittel)  
**Anteil an globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen: 7,2 %**  
 CO<sub>2</sub>-Emissionen/Kopf: 1,80 Tonnen  
 Anteil an globaler Waldfläche: 1,8 %  
 Anteil am Welthandel: 2,2 %

## Südafrika

Bevölkerung: 59 Millionen Einwohner  
 Pro-Kopf-Einkommen: 6.001 US-Dollar  
 Human Development Index: 0,709 (hoch)  
**Anteil an globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen: 1,3 %**  
 CO<sub>2</sub>-Emissionen/Kopf: 8,01 Tonnen  
 Anteil an globaler Waldfläche: 0,4 %  
 Anteil am Welthandel: 0,4 %

## Peru

Bevölkerung: 33 Millionen Einwohner  
 Pro-Kopf-Einkommen: 6.977 US-Dollar  
 Human Development Index: 0,777 (hoch)  
**Anteil an globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen: 0,1 %**  
 CO<sub>2</sub>-Emissionen/Kopf: 1,98 Tonnen  
 Anteil an globaler Waldfläche: 1,8 %  
 Anteil am Welthandel: 0,2 %

## Indonesien

Bevölkerung: 274 Millionen Einwohner  
 Pro-Kopf-Einkommen: 4.135 US-Dollar  
 Human Development Index: 0,718 (hoch)  
**Anteil an globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen: 1,7 %**  
 CO<sub>2</sub>-Emissionen/Kopf: 2,43 Tonnen  
 Anteil an globaler Waldfläche: 2,3 %  
 Anteil am Welthandel: 0,8 %

**Anteil an globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen**

Abbildung: Vergleichsdaten der Globalen Partner

- Die wichtige Stellung der Globalen Partner zeigt sich auch in ihrer Verhandlungsmacht in regionalen wie internationalen Gremien und Organisationen, zum Beispiel bei den Vereinten Nationen, in G20-Prozessen oder bei der Weltbank und regionalen Entwicklungsbanken.
- In Wissenschaft, Technologie und Forschung sind die Globalen Partner Antreiber von Innovationen.
- Mit zum Teil rasant wachsenden Mittelschichten und einer geschätzten aktuellen Bevölkerung von rund 3,7 Milliarden Menschen stellen diese Länder nicht nur mehr als 45 Prozent der Weltbevölkerung, sondern sie bilden auch einen erheblichen Teil der globalen Nachfrage nach Konsumgütern ab. Wir brauchen deshalb ein gemeinsames nachhaltiges Handeln in Bereichen wie globaler Handelspolitik und globalen Lieferketten.

## Bestehende Herausforderungen bleiben

Die Globalen Partner sind trotz der rasanten Entwicklung der letzten Jahre noch weit vom Pro-Kopf-Einkommen der Industrieländer entfernt und werden daher von der OECD weiterhin als Entwicklungsländer klassifiziert. Sie stehen zum Teil noch vor großen internen Herausforderungen, die durch die Covid-19-Pandemie weiter verschärft wurden. Zu nennen sind unter anderem:

- hohe Umweltbelastung
- Armut und soziale Ungleichheit
- starkes Bevölkerungswachstum
- Bedrohungen für Hoheits- und Kontrollfunktion des Staates
- Korruption, Kriminalität und eingeschränkte öffentliche Sicherheit

So stieg beispielsweise in Peru die Arbeitslosigkeit 2020 pandemiebedingt um 20 Prozent. Zwei Millionen Peruaner rutschten in extreme Armut ab. Gleichzeitig brach die Wirtschaft um mehr als 11 Prozent ein. Mehr als 47 Prozent der weltweit knapp 700 Millionen Menschen in extremer Armut leben in den Ländern der Globalen Partner.<sup>2</sup> Von multidimensionaler Armut sind weltweit fast 1,3 Milliarden Menschen betroffen, davon lebt wiederum mehr als ein Drittel in den Ländern unserer Globalen Partner.<sup>3</sup>

Unsere Globalen Partner sind selbst angehalten, ihre internen Entwicklungsprozesse zur Reduzierung von Armut und Ungleichheit nachhaltig und inklusiv voranzutreiben. Um ihren besonderen Anliegen Rechnung zu tragen, ist eine ergänzende Kooperation in Bereichen wie guter Regierungsführung, ländlicher Entwicklung/Landwirtschaft, Ausbildung und bei der Förderung von nachhaltigem Wachstum für Beschäftigung in Einzelfällen weiterhin möglich.

Eine Herausforderung in der Kooperation stellen teilweise auch die unterschiedlichen Vorstellungen zu Werten, Verantwortlichkeiten und Interessen dar. Ein gemeinsames Verständnis zentraler Aspekte der Zusammenarbeit ist jedoch Grundlage für eine Kooperation und wird gleichzeitig durch sie gestärkt.

## Globale Abkommen sind unsere Richtschnur

Der Schlüssel für die Lösung globaler Herausforderungen sind die bessere Zusammenarbeit zwischen Ländern, Regionen und verschiedenen Akteuren sowie die konsequente Umsetzung internationaler Abkommen und Verpflichtungen, einschließlich der Menschenrechte. Neben den existierenden internationalen Prozessen müssen Formate der Zusammenarbeit erprobt und verbindliche gemeinsame Ziele vereinbart und immer wieder überprüft werden. Hierzu ist es nötig, über die Tagespoli-

<sup>2</sup>World Bank (2020). Poverty and Shared Prosperity Report.

<sup>3</sup>UNDP (2020). Charting pathways out of multidimensional poverty.

tik hinaus in nachhaltigen Zukunftsszenarien zu denken. Schwellenländer tragen dabei aufgrund ihrer gestiegenen Leistungsfähigkeit und ihrer regionalen Führungsrollen eine besondere Verantwortung und müssen verstärkt eigene Ressourcen einsetzen.

Die internationalen Veränderungen der vergangenen Jahre haben eine unübersichtliche globale Landschaft geschaffen. Die Verständigung unterschiedlicher Akteure auf gemeinsame Lösungsansätze wird immer wichtiger, ist aber gleichzeitig komplexer geworden.

Ziel der Zusammenarbeit mit Globalen Partnern ist daher die gemeinsame Lösung globaler Zukunftsfragen im Sinne einer nachhaltigen, klimaneutralen, widerstandsfähigen und inklusiven Entwicklung. Dabei sind die Agenda 2030, das Pariser Klimaabkommen von 2015 sowie die Biodiversitätsziele handlungsleitend

für uns. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung umfassen insbesondere den Schutz globaler öffentlicher Güter. Mit dem Pariser Klimaabkommen ist dahingehend ein Durchbruch gelungen, denn alle Vertragsstaaten verpflichten sich, alle fünf Jahre zunehmend ambitionierte Klimaziele vorzulegen. Dies bedeutet, dass nicht nur Industrieländer, sondern auch Schwellen- und Entwicklungsländer ihren Beitrag leisten. Somit soll die Erderwärmung deutlich unter 2 °C, möglichst auf 1,5 °C über dem vorindustriellen Niveau begrenzt werden.

## Wir handeln gemeinsam mit der EU und multilateral

Wichtig in der Kooperation mit den Globalen Partnern ist, dass wir gemeinsam mit der EU und unseren multilateralen Partnern das Ziel einer globalen nachhaltigen Entwicklung und den Klimaschutz vorantreiben. Handlungsleitend

## Dreieckskooperation

*Dreieckskooperation ist eine innovative Art der Zusammenarbeit, die international zunehmend an Bedeutung gewinnt und bei der Deutschland seit 2010 mit über 150 Projekten einer der führenden Geber ist. Sie entfaltet nachweislich Wirkung auf Projektebene, aber vor allem auch auf Ebene der Partnerschaften. In den Projekten werden durchschnittlich mehr als 50 Prozent der Gesamtkosten von den Partnern übernommen. Dreieckskooperationen sind gemeinsam geplante, finanzierte und durchgeführte Projekte zwischen*

*(I) einem begünstigten Partner, der Unterstützung bei der Bewältigung einer konkreten Entwicklungsherausforderung angefragt hat und bei dem es sich um ein Entwicklungsland entsprechend der Länderliste des OECD Development Assistance Committee (DAC) handelt,*

*(II) einem Hauptpartner, der über einschlägige Erfahrung im eigenen Land bei der Bewältigung der Herausforderung verfügt, und zwar in einem ähnlichen Kontext wie im Empfängerland, und der seine finanziellen Ressourcen, Wissen und Expertise teilt, und*

*(III) einem unterstützenden Partner, der die Verbindung zwischen den beiden anderen Partnern herstellt sowie die Partnerschaft finanziell und/oder mit fachlicher Expertise unterstützt.*

*Die Rollen sind dabei nicht fest an bestimmte Länder gebunden, so dass jeder der beteiligten Partner Begünstigter, Wissensträger oder Unterstützer sein kann. Außerdem muss sich die Zahl der Länder nicht auf drei beschränken. Oftmals werden auch nicht staatliche Akteure eingebunden, wie zum Beispiel die Zivilgesellschaft, der Privatsektor und die Wissenschaft (Multi-Akteurs-Partnerschaften). Globale Partner sind vor allem als Hauptpartner in der Dreieckskooperation aktiv und nutzen diese, um eigenes Wissen stärker weltweit einzubringen und gleichzeitig selbst zu lernen. Dadurch leisten sie einen Beitrag zur Erreichung globaler Ziele und werden auch für hoch entwickelte Länder als Partner zunehmend attraktiv.*

für uns und die EU ist dabei die Stärkung von Menschenrechten und Gleichberechtigung, von Frieden und Sicherheit, Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Deutschland ist drittgrößter Beitragszahler an das multilaterale System. Das BMZ investiert rund ein Drittel seines Haushalts in die Zusammenarbeit mit der Europäischen Union, der Weltbank, den regionalen Entwicklungsbanken und den Vereinten Nationen und engagiert sich in den G7 und G20. Gemeinsam mit den Globalen Partnern wollen wir das multilaterale System stärken und weiter gezielt auf die globale Nachhaltigkeitsagenda 2030 ausrichten. Wir setzen uns auch für mehr Transparenz, Effizienz, Wirksamkeit und Kohärenz im multilateralen System ein.

### **Globale Partner gestalten internationale Entwicklung**

Globale Partner engagieren sich auch selbst als Akteure und Geber von Entwicklungszusammenarbeit. Ihr Einfluss und ihre Beiträge sind ein wichtiger Faktor für die Entwicklung in unseren anderen Partnerländern. Ihr Modell der Entwicklungszusammenarbeit („Süd-Süd-Kooperation“) unterscheidet sich häufig bewusst von dem der Industriestaaten („Nord-Süd-Kooperation“) und den Prinzipien und Strukturen der im OECD Development Assistance Committee (DAC) vertretenen Staaten. Insbesondere nehmen viele Globale Partner für sich in Anspruch, die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Partner noch stärker im Blick zu haben.

Die UN-Konferenz zur Süd-Süd-Kooperation 2019 in Buenos Aires (BAPA+40) hat eine wichtige Brücke zwischen Nord und Süd geschlagen: Die *Agenda 2030* und das Pariser Klimaabkommen von 2015 wurden als gemeinsame Zielmarken bekräftigt. Außerdem wurde erstmals die Dreieckskooperation als wichtiges Bindeglied zwischen Nord und Süd anerkannt, da sie die Süd-Süd-Kooperation aufwertet und ergänzt. Sie ermöglicht den begünstigten Ländern Zugang zu einer größeren Breite von Ressourcen, Expertise und Kapazitäten, die sie für das Erreichen nationaler und international vereinbarter Ziele benötigen. Auch mit BAPA+40 findet ein intensiver, offener Austausch zur Wirksamkeit von Entwicklungspolitik statt. Globale Partner beteiligen sich an dieser Diskussion, bringen eigene Vorstellungen ein und fragen Erfahrungen aus Deutschland zur Ausgestaltung von erfolgreicher Entwicklungszusammenarbeit nach.

## 02 Unser Ansatz – globale Partnerschaften aktiv gestalten

Aufgrund der besonderen Eigenschaften der Globalen Partner – große eigene Kapazitäten, hohe Relevanz für global nachhaltige Entwicklung und zum Teil noch große interne Herausforderungen – legen wir einen besonderen Ansatz für die Zusammenarbeit fest. Unsere Kooperation mit den Globalen Partnern leitet sich aus *Nachhaltigkeitsziel 17 der Agenda 2030* ab: Wir wollen globale Partnerschaften zur Erreichung der Entwicklungsziele stärken.

### Vier Prinzipien der Zusammenarbeit mit Globalen Partnern

Folgende Prinzipien sind für uns handlungsleitend:<sup>4</sup>

#### a) Alle Staaten müssen handeln

- **Industrieländer ebenso wie Entwicklungs- und Schwellenländer stehen in der Verantwortung.** Jeder Staat trägt zur Erreichung der Entwicklungsziele bei. Der Erfolg des Pariser Klimaabkommens entscheidet sich zu einem signifikanten Teil in den Schwellenländern. Auch Deutschland hat zugesagt, seine seit 2014 verdoppelten Beiträge zur internationalen Klimafinanzierung bis 2025 weiter zu steigern. So setzen wir uns zum Beispiel durch die gezielte Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz für eine globale Energiewende ein. Wir fördern auch den Schutz von Artenvielfalt, allem voran den Schutz der Wälder, die einzigartige Heimat für Menschen, Tiere und Pflanzen sind.
- **Die Beiträge sind nicht nur materieller Art.** Sie können zum Beispiel auch in der Weitergabe von speziellem Wissen und Erfahrungen bestehen. Wir sind zum Beispiel im Rahmen der Nationally Determined Contributions (nationale Klimabeiträge unter dem Pariser Abkommen)-Partnerschaft mit 114 Ländern (96 Entwicklungs- und Schwellenländer, 18 Industrieländer) und 44 internationalen Organisationen und Entwicklungsbanken darüber im konkreten Austausch, wie die Verpflichtungen zur Umsetzung des Pariser Abkommens ambitionierter gestaltet werden können. Maßnahmen müssen fokussiert und strategisch platziert werden, um auf Strukturen und Standards in den Partnerländern einwirken zu können. Höhere Standards auf Projektebene können durch konkrete Angebote von europäischer Seite und das Teilen von Know-how in Bereichen wie Nachhaltigkeit und Konfliktsensitivität erreicht werden.
- **Wir setzen uns gemeinsam mit den Globalen Partnern auch regional und global für die Erreichung der Ziele ein.** Der Austausch mit Kooperationsagenturen und Dreieckskooperation sind wichtige Bestandteile globaler Partnerschaften.

<sup>4</sup>Siehe auch: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/globale-partnerschaft-1140096>, abgerufen am 30.04.2021.



### b) Wir übernehmen **gemeinsam Verantwortung** für das globale Gemeinwohl

- **Je größer die Leistungsfähigkeit eines Staates, desto größer seine Verantwortung für das globale Gemeinwohl.** Die besondere Verantwortung der Industrie- und auch der Schwellenländer steht damit außer Frage. Verantwortung heißt für uns wie für die Globalen Partner, auch substanzielle finanzielle Beiträge zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsagenda zu leisten. In der deutschen bilateralen staatlichen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) werden dafür verstärkt Marktmittel eingesetzt. Dies sind Eigenmittel der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), die den Bundeshaushalt nicht belasten.
- **Unsere gemeinsamen Ziele wollen wir auch durch multilaterale Zusammenarbeit erreichen.** In multilateralen Organisationen wie den Vereinten Nationen, den multilateralen Entwicklungsbanken sowie in der G20 wollen wir aktiv mit den Globalen Partnern an der Lösung globaler Fragen arbeiten. Je besser wir bilateral kooperieren, desto erfolgreicher können wir multilateral mit den Globalen Partnern verhandeln und die Lösung grenzüberschreitender Probleme und den Schutz globaler öffentlicher Güter erreichen.

### c) **Offener und respektvoller Dialog**

- Partnerschaften sind immer langfristige angelegt und benötigen daher einen vertrauensvollen institutionellen Rahmen, um auf Dauer gut funktionieren zu können. Mit Globalen Partnern führen wir daher einen **hochrangigen ressortübergreifenden Politikdialog**, etwa in Form von Regierungskonsultationen auf Staatschef/innen-Ebene oder einer Binationalen Kommission. Die EZ-Regierungsverhandlungen sind integraler Bestandteil dieses Dialogs und werden hochrangig geleitet. In diesem Dialog werden auch kritische Themen wie Menschenrechte und gute Regierungsführung angesprochen, in gegenseitigem Respekt füreinander.

### d) **Multi-Akteurs-Ansatz**

- Alle sind Teil des Teams dieser Kooperation – **staatliche Akteure auf nationaler und lokaler Ebene, Zivilgesellschaft, Unternehmen und Wissenschaft.** Der Dialog und die Zusammenarbeit mit Globalen Partnern finden also nicht nur zwischen einzelnen Regierungen statt. Auch Süd-Süd- und Dreieckskooperation mit nicht staatlichen Akteuren gewinnen bei der Umsetzung der Nachhaltigkeits- und Klimaziele zunehmend an Bedeutung.

Die praktische Ausgestaltung der Zusammenarbeit mit den Globalen Partnern konzentrieren wir auf den Schutz und die nachhaltige Nutzung globaler öffentlicher Güter sowie gezielte Investitionen in soziale Bereiche. Wir vertiefen die Zusammenarbeit und bauen sie systematisch auf verschiedenen Ebenen bilateral, trilateral, regional und multilateral aus. Wir verfolgen ressortgemeinschaftliche Ansätze – sowohl hochrangig als auch auf Arbeitsebene. Wichtig ist uns ein offener und respektvoller Umgang mit den Partnerländern, der auch Raum für kritische Themen lässt. Wir fördern Innovation und Wissenskoooperation sowie verschiedene Formen der Zusammenarbeit – maßgeschneidert für jedes Partnerland und basierend auf gemeinsamen Interessen. Dabei setzen wir passgenaue Instrumente, wie Entwicklungskredite mit Marktmitteln, Förderkredite, Beratung, Capacity Development, Dreieckskooperation sowie Austausch und Dialog mit nicht staatlichen Akteuren der Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, ein.



## 03 China – ein besonderer Globaler Partner

### China als globale Gestaltungsmacht

Das mit mehr als 1,4 Milliarden Menschen bevölkerungsreichste Land der Erde und unser wichtigster Handelspartner ist auf dem Weg, die USA als größte Volkswirtschaft abzulösen. China hat einen großen globalen Gestaltungsanspruch und agiert im Rahmen seiner „Neuen Seidenstraße“-Initiative als Kreditgeber und als wichtigster Geberstaat der Süd-Süd-Kooperation. Dabei unterscheidet sich das chinesische Geberverhalten grundlegend von dem entwicklungspolitischen Engagement klassischer DAC-Geber. Auch nimmt China in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht wesentlich Einfluss in unseren Partnerländern, insbesondere in Afrika, Asien und Lateinamerika. Deshalb ist China ein besonderer Globaler Partner, mit dem wir vor allem im Kontext des Geberstatus

zu tun haben und mit dessen globalem Engagement wir uns auch in unserer Entwicklungszusammenarbeit mit unseren anderen Partnerländern besonders intensiv auseinandersetzen („Global China“).

China sieht sich selbst weiterhin als größtes Entwicklungsland der Welt, wird aber nach aktuellen Prognosen zur Entwicklung des Pro-Kopf-Einkommens in absehbarer Zeit aus der OECD-Kategorie der Entwicklungsländer graduieren. Dies bedeutet, dass China noch in diesem Jahrzehnt nicht mehr von offizieller Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance – ODA) profitieren wird. Diese Entwicklung berücksichtigen wir bei der Ausgestaltung unserer Kooperation mit China.



Die 6. deutsch-chinesischen Regierungskonsultationen im virtuellen Format, 28.04.2021. © Reuters/Pool

## Angepasste Formen der Zusammenarbeit

China ist für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit zugleich Partner, Wettbewerber und systemischer Rivale. Unter anderem bringt Chinas globaler Aufstieg einen zunehmenden Wettbewerb um internationale Werte und Standards mit sich. Gleichzeitig ist es zur Lösung der globalen Zukunftsfragen unabdingbar, mit China auch als Partner zu kooperieren – mit einem klaren Fokus auf dem Schutz und der Erhaltung globaler öffentlicher Güter unter gleichzeitiger Berücksichtigung der hohen eigenen Leistungsfähigkeit des Landes. Investitionen für soziale Bereiche von deutscher Seite in China sind nicht vorgesehen. Die Arbeit an Umwelt- und Klimathemen in China erfolgt über Förderkredite – ohne Beimischung von Haushaltsmitteln. Mit Förderkrediten werden zum Beispiel energieeffiziente Fernwärme- und Verkehrssysteme, moderne Kläranlagen und Abfalldeponien sowie Naturschutzprojekte

finanziert. Diese Investitionen erfüllen höchste Ansprüche hinsichtlich Umwelt- und Sozialverträglichkeit und fördern Innovation. Sie wirken über das eigentliche Projekt hinaus und geben wichtige Impulse für eine nachhaltigere Gestaltung der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas.

Die „klassische“ Entwicklungszusammenarbeit des BMZ mit China wurde hingegen mit einer letzten regulären Zusage von Haushaltsmitteln im Rahmen von Regierungsverhandlungen bereits im Jahr 2009 eingestellt. Seitdem erfolgt eine Zusammenarbeit mit China in enger Absprache mit anderen Ressorts im Rahmen einer strategischen Partnerschaft, die sich auf die Bereitstellung globaler öffentlicher Güter, den Austausch zu „gutem“ Geberverhalten und die Dreieckskooperationen fokussiert. Als Schnittstelle und Dialogplattform wurde im Jahr 2017 das „Zentrum für nachhaltige Entwicklung“, eine gemeinsame deutsch-chinesische Initiative, in Peking gegründet.

## 04 Wir bauen auf bisherigen Erfolgen auf

Die Erfolge unserer Zusammenarbeit mit Globalen Partnern sind vielfältig. Darauf wollen wir aufbauen. Schon jetzt geht die Kooperation weit über einzelne Projekte hinaus. Es sind umfassende Partnerschaften, insbesondere strategische Klimakooperationen entstanden. Dazu gehören auch gemeinsame politische Erklärungen zum Klimaschutz, die richtungsweisend für internationale Verhandlungen sind. Ebenso werden Mitgliedschaften und gemeinsame Beiträge in internationalen Foren und Organisationen nachgefragt, zum Beispiel bei der OECD oder mit gemeinsamen Auftritten bei den UN-Klimaverhandlungen. Sie bieten einen Rahmen für weiteren Dialog und Sichtbarkeit.

Oftmals geht es in der Zusammenarbeit mit Globalen Partnern um maßgeschneiderte und innovative Ansätze. Sie wirken strukturell und verfügen über eine hohe Anschlussfähigkeit, für noch mehr Wirkung. Eigenbeiträge und -leistungen der Partnerseite sind oft beträchtlich. Die folgenden Beispiele geben einen Einblick in die Kooperation mit Globalen Partnern.

### Große Investitionen für großen Erfolg

Die enge Vernetzung mit multilateraler EZ kann am Beispiel des Energiesektors in Indien gut illustriert werden. Indien ist ein riesiger Wachstumsmarkt für erneuerbare Energien. Die Kooperation wird über Initiativen gesteuert, die regelmäßig im Rahmen der deutsch-indischen Kabinettskonsultationen auf höchster politischer Ebene vereinbart werden. Sie haben klimapolitische Ziele, aber auch die Erreichung der Sustainable Development Goals (SDGs) im

Fokus. Indien hat sich ambitionierte Ausbauziele für erneuerbare Energien gesetzt (450 GW bis 2030) und diese als Klimaschutzziel für das Pariser Abkommen angelegt. Indien selbst ist nach den USA und Brasilien der drittgrößte Investor in erneuerbare Energien. Folgende Vorhaben sollen Indien dabei unter anderem unterstützen:

- Die *Indo-German Solar Partnership* fördert Aufdach-Solar-Anlagen, Solarparks und netzungebundene Anlagen im ländlichen Raum. Innovative Themen wie Agro-Photovoltaik oder wassersparende Trockenreinigung von Photovoltaikmodulen sollen an den bisherigen Erfolg anknüpfen.
- Weiterhin fördert das landesweite Programm *Green Energy Corridors* die Einspeisung, Steuerung und Vermarktung des Stroms aus Solaranlagen in das Stromnetz und befördert den regenerativ erzeugten Strom in Ballungszentren. Hier konnte bisher zum Beispiel der Bau von mehr als 7.700 Kilometer Hochspannungsstromtrassen unterstützt werden. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und die Physikalisch-Technische Bundesanstalt beraten die Partner bei Stromerzeugung und -übertragung mit neuesten Technologien bzw. Qualitätssicherung. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) finanziert und stellt dabei sicher, dass höchste Qualitäts-, Umwelt- und Sozialverträglichkeitsstandards eingehalten werden. So werden Politikberatung, technische Beratung und großvolumige Finanzierungsprogramme miteinander verbunden.

Ressortübergreifend arbeiten das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), das BMZ und das Bundesumweltministerium (BMU) mit den zuständigen Ministerien in Indien, dem Privatsektor und Forschungsinstitutionen unter anderem im Indisch-Deutschen Energieforum (IGEF) zusammen. Darüber hinaus erfolgen unter anderem ein hochrangiger Politikdialog und ein Wissensaustausch. In Arbeitsgruppen werden gemeinsam Strategien zur Energiewende entwickelt und vereinbart, die mit konkreten Maßnahmen und deutscher Finanzierung unterlegt werden. Zusagen an Indien sind vornehmlich gehebelte Marktmitel, die als zinsverbilligte Kredite über die KfW ausgezahlt werden. Die Kooperation stützt sich auf ein hohes indisches Interesse in einem riesigen Wachstumsmarkt. Indische Partner möchten aus den Erfahrungen Deutschlands mit der Energiewende lernen und suchen technische Beratung sowie Finanzierung in zukunftsweisenden Technologien. Der deutsche Beitritt zu der 2015 entstandenen *International Solar Alliance* (ISA), als einer von zwei durch Indien gegründeten internationalen Organisationen im Sektor, spiegelt diese Zusammenarbeit auch international wider.

### Grüne Anleihen: ein effizienter Ansatz der Umwelt- und Klimafinanzierung

In entwickelten Finanzmärkten gehören grüne Anleihen zu den am weitesten entwickelten nachhaltigen Finanzprodukten. Auch Schwellenländer sind mit 25 Prozent des Gesamtmarktes an grünen Anleihen bereits in diesem Bereich aktiv (70 Prozent davon in China). Über die Emission sogenannter Green Bonds nehmen Regierungen, Kommunen, Banken und Unternehmen Finanzmittel vorwiegend von (internationalen) privaten Kapitalgebern auf, um nachhaltige Umwelt- und Klimaschutzprojekte und Investitionen zu finanzieren. Grüne Anleihen bergen ein enormes Potenzial, um die Finanzierungslücke in der Umwelt- und Klimafinanzierung zu schließen. Erste Vorhaben gibt es bereits: Der Fonds LAGREEN

(Latin American Green Bond Fund) agiert in diesem Zusammenhang als Ankerinvestor und investiert in grüne Anleihen in Lateinamerika. Er soll Erstemittenten und neue Sektoren besonders berücksichtigen und auf hohe Qualitäts- und Transparenzstandards in den Märkten hinwirken. Dies erleichtert Investitionsentscheidungen internationaler, aber auch lokaler institutioneller Investoren. Die durch die grünen Anleihen finanzierten Projekte oder Aktivitäten konzentrieren sich auf ODA-Länder in Lateinamerika und der Karibik. Der Fonds wurde Ende 2019 gegründet und hat Anfang 2021 sein operatives Geschäft aufgenommen. Er hat aktuell ein Fundraising Target in Höhe von 500 Millionen US-Dollar, wovon das BMZ über die KfW-Entwicklungsbank bereits 61,5 Millionen Euro beisteuert.

Die im Rahmen von LAGREEN abgeschlossene *Green Bonds Partnership* zwischen dem BMZ und der Interamerikanischen Entwicklungsbank ist ein Beispiel für eine erfolgreiche multilaterale Kooperation mit anderen Gebern. Eine stärkere Verzahnung von staatlichen und nicht staatlichen Akteuren ist essenziell, um die globale Nachhaltigkeitsagenda erfüllen zu können.

### Die Wirtschaft als Motor für nachhaltige Entwicklung

Beispielhaft für die Zusammenarbeit mit Globalen Partnern sind auch Ansätze mit der Wirtschaft, sei es mit deutschen Unternehmen vor Ort oder lokalen Unternehmen. Ob es um die Qualifizierung von lokalem Personal geht, um den Einsatz klimafreundlicher Technologien oder um Sozialstandards in Produktionsstätten – die Ziele von privaten Unternehmen und Entwicklungszusammenarbeit überschneiden sich häufig. So wurden in Südafrika mit dem Unternehmen ALENSYS Alternative Energiesysteme AG sogenannte „Food and Energy“-Anlagen entwickelt. Damit lassen sich bisher ungenutzte Flächen für den Anbau von land- und gartenbaulichen Erzeugnissen sowie Solarenergie gewinnen. Die Anlagen sind neuartige Gewächshäuser mit integrierten



Photovoltaikgeneratoren. Ein erstes Trainings- und Forschungszentrum für die Anlagen an der North-West University in Potchefstroom wurde aufgebaut und in Betrieb genommen. Dieses hat eine Größe von ca. 1.500 Quadratmetern und spart jährlich etwa 175.000 Kilowattstunden und 160 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Nicht nur Ausbilder, sondern auch viele Frauen und Männer aus dem Township Ikageng erhalten eine Ausbildung in Landwirtschaft und Solartechnik. Sie profitieren vom Verkauf der Erzeugnisse und vermarkten diese eigenständig, ihr Einkommen wird deutlich verbessert. Das Projekt hat auch Auswirkungen über die Landesgrenzen Südafrikas hinaus. Einige Nachbarländer haben von den Vorteilen der Technik erfahren und bereits Verträge mit Universitäten geschlossen. Das Tochterunternehmen SUNfarming hat – aufbauend auf diesen Erfahrungen – zur Bewältigung von Arbeitslosigkeit und Armut in der Covid-19-Pandemie ein umfassendes Programm aufgelegt, mit dem Hunderte Arbeitslose durch Ausbildung eine neue Perspektive bekommen haben und über 50.000 Personen (Schulkinder und Familien) mit Nahrung versorgt werden konnten. Dieser Ansatz soll nun auch auf andere Landesteile ausgedehnt werden.

## Netzwerke, Dialog und Dreiecks-kooperation

### Managing Global Governance: gelebte globale Partnerschaft

Zur Förderung von Wissenskooperation, Dialog und Lernprozessen zwischen Globalen Partnern und Deutschland/Europa fördert das BMZ seit 2007 das vom Deutschen Institut für Entwicklungspolitik (DIE) umgesetzte Programm *Managing Global Governance* (MGG). Als großes, wachsendes Netzwerk schafft MGG neue

Plattformen für Fach- und Führungskräfte aus Regierung und Verwaltung, Wissenschaft sowie international ausgerichteten Organisationen in Zivilgesellschaft und Wirtschaft. Ein vertrauensvoller und (selbst)kritischer Austausch zu globalen Nachhaltigkeitsthemen wird gefördert. Das Programm zielt auf die Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses zentraler Herausforderungen und die partizipative Entwicklung von Analyse- und Problemlösungskapazitäten für die Umsetzung der *Agenda 2030*. Gleichzeitig unterstützt MGG die Akteure dabei, erarbeitete Lösungen umzusetzen, zum Beispiel in den Bereichen Aus- und Fortbildung des öffentlichen Dienstes, Digitalisierung für nachhaltige Entwicklung, freiwillige Nachhaltigkeitsstandards, Süd-Süd- und Dreieckskooperation oder durch Beteiligung an UN- oder G20-basierten politischen Prozessen.

Der Erfolg von MGG beruht auf dem wechselseitigen Nutzen seiner Aktivitäten. Das Netzwerk pflegt Kontakte intensiv durch gemeinsame Arbeiten und schafft langfristige Kooperationskorridore. Mit seiner spezifischen Form der Verständigung, die darauf angelegt ist, von allen Seiten als gleichberechtigt, vertrauensvoll und fair verstanden zu werden, lebt MGG das Konzept der „globalen Partnerschaft“ und trägt so zur Ausgestaltung globaler Kooperation bei. MGG ist auch ein positives Beispiel für ressortgemeinsames Vorgehen: Im Rahmen der MGG Academy wird vom Auswärtigen Amt mit der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) das Programm *International Futures* durchgeführt. Es bringt die MGG-Gruppe mit Diplomatinen und Diplomaten aus ihren Heimatländern zusammen und fördert den Dialog mit der Zivilgesellschaft. Im Zentrum steht die Diplomatie im Zeitalter der Globalisierung.

## 05 Strategische Zusammenarbeit weiter ausbauen

Die Globalen Partner gestalten die Welt entscheidend mit und vertreten dabei eigene Interessen und Werte. Bei der Bewältigung großer Herausforderungen einer weltweit nachhaltigen Entwicklung nehmen sie eine Schlüsselrolle ein und haben maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der nächsten Jahrzehnte. So tragen sie mit fast 50 Prozent zur Erreichung der SDG-Ziele bei. Alleine die verbliebenen Regenwälder in Brasilien und Indonesien machen knapp 15 Prozent der globalen Waldfläche aus. Indien und China sind zusammen für mehr als ein Drittel der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich. Gleichzeitig wirken sie als Wachstumspole in ihren Regionen und dienen dort als Vorbilder. Eine Kooperation mit Globalen Partnern ist deshalb entscheidend für die Sicherung unserer Lebensgrundlagen. Nur im vertrauensvollen und kritischen Dialog mit diesen Ländern können wir die Nachhaltigkeits- und Pariser Klimaziele erreichen.

Wir gestalten die Zusammenarbeit mit den Globalen Partnern gemeinsam mit anderen Ressorts, auch auf hoher politischer Ebene und zusammen mit wichtigen nicht staatlichen Akteuren. Wir wollen dabei auf guten, erprobten Formaten und Kooperationsprogrammen aufbauen, aber auch gemeinsam mit den Globalen Partnern neue, innovative Wege gehen. Dazu gehören beispielsweise die Entwicklung nachhaltiger Finanzprodukte und nachhaltiger globaler Lieferketten, die Weiterentwicklung des Energiesektors im Bereich der erneuerbaren Energien, notwendige Maßnahmen der Anpassung an den Klimawandel oder Schutzmaßnahmen für die Artenvielfalt.

2022, also im kommenden Jahr, übernimmt Indonesien die G20-Präsidentschaft. Davon erhoffen wir uns im Dialog mit den Globalen Partnern weitere Impulse für die Erreichung der globalen Nachhaltigkeits- und Klimaziele sowie ein klares Bekenntnis zu einem starken und konstruktiven Multilateralismus.

Die Corona-Pandemie hat die Entwicklung weltweit stark beeinträchtigt und auch Globale Partner bei ihren Entwicklungserfolgen zurückgeworfen. Das werden wir im Rahmen unserer Zusammenarbeit weiter berücksichtigen. Wir setzen uns daher dafür ein, dass die Globalen Partner möglichst gestärkt aus der Krise hervorgehen und ihren wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Erholungsprozess im Sinne eines „Recover Forward“ nachhaltig gestalten. Dafür begleiten wir sie auf ihrem Weg dorthin konstruktiv und engagiert. Im Gegenzug erwarten wir im Sinne unserer Interessen und Werte ebenfalls Offenheit und Handlungsbereitschaft von ihnen.

Tabelle: Vergleichsdaten der Globalen Partner anhand ausgewählter Indikatoren

Länder/Index	Brasilien	China	Indien	Indonesien	Mexiko	Peru	Südafrika	Vietnam	Deutschland
Pro-Kopf-Einkommen (USD) <sup>5</sup>	8.717	10.216	2.100	4.135	9.946	6.977	6.001	2.715	46.445
Pro-Kopf-Einkommen, Wachstumsraten (in %) <sup>6</sup>	0,38	5,57	3,13	3,88	-1,14	0,51	-1,18	6,0	0,3
Bruttonational-einkommen PPP (USD) <sup>7</sup>	14.890	16.760	6.920	11.970	20.340	12.790	12.670	7.910	59.090
Human Development Index <sup>8</sup>	0,765 (hoch)	0,761 (hoch)	0,645 (mittel)	0,718 (hoch)	0,779 (hoch)	0,777 (hoch)	0,709 (hoch)	0,704 (hoch)	0,947 (sehr hoch)
Korruptionswahrnehmungsindex (Ranking) <sup>9</sup>	94/180	78/180	86/180	102/180	124/180	94/180	69/180	104/180	9/180
Doing Business Index (Ranking) <sup>10</sup>	124/190	31/190	63/190	73/190	60/190	76/190	84/190	70/190	22/190
CO <sub>2</sub> -Emissionen (in Mt) <sup>11</sup>	466	10.170	2.620	618	439	55	479	248	702
Pro-Kopf-CO <sub>2</sub> -Emissionen (in t) <sup>12</sup>	2,32	7,75	1,80	2,43	4,07	1,98	8,01	2,82	9,11
Waldfläche (in km <sup>2</sup> ) <sup>13</sup>	4.990.514	2.162.190	716.272	933.442	659.476	726.760	171.228	144.912	114.190
Anteil natürlicher Ressourcen am BIP (in %) <sup>14</sup>	4,6	1,6	2,3	4,8	3,5	8,9	5,2	4,3	0,1
Sustainable Development Report (Ranking) <sup>15</sup>	53/166	48/166	117/166	101/166	69/166	61/166	110/166	49/166	5/166
Political Stability (Ranking) <sup>16</sup>	143/195	116/195	151/195	137/195	152/195	108/195	113/195	84/195	60/195
Human Rights Score <sup>17</sup>	-1,17	-1,3	-1,39	-0,43	-1,42	0,74	-1,06	-0,37	2,93
Tötungsdelikte durch Kriminalität (pro 100.000 EW) <sup>18</sup>	27,4	0,5	3,1	0,4	29,1	7,9	36,4	15	0,9

<sup>5</sup>World Bank (2021), World Development Indicators, Bezugsjahr 2019.<sup>6</sup>Ebd.<sup>7</sup>Ebd.; PPP = purchasing power parity (dt: kaufkraftbereinigt).<sup>8</sup>UNDP – Human Development Reports (2020), Bezugsjahr 2019.<sup>9</sup>Transparency International (2020), Bezugsjahr 2020.<sup>10</sup>World Bank (2021), Bezugsjahr 2019.<sup>11</sup>Our World in Data (2021), Bezugsjahr 2019.<sup>12</sup>Climate Watch (2021), Daten aus PIK, Bezugsjahr 2018.<sup>13</sup>World Bank (2021), Bezugsjahr 2018.<sup>14</sup>Ebd.<sup>15</sup>SDG Index (2021), Sustainable Development Report, Bezugsjahr 2020.<sup>16</sup>World Bank (2020), Bezugsjahr 2019: Index gibt Wahrscheinlichkeit an, dass Regierung durch verfassungswidrige/terroristische Ereignisse destabilisiert/gestürzt wird.<sup>17</sup>Our World in Data (2019), Bezugsjahr 2017: Index gibt Ausmaß der Einhaltung und des Schutzes von Menschenrechten durch die Regierung an.<sup>18</sup>United Nations Office on Drugs and Crime (2018), Victims of International Homicide, Bezugsjahr 2017/18.

# Impressum

## HERAUSGEBER

Bundesministerium für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),  
Referat Grundsatzfragen der sektoralen und  
bilateralen Zusammenarbeit; Schwellenländer

## STAND

Juni 2021

## DIENSTSITZE

→ BMZ Bonn

Dahlmannstraße 4

53113 Bonn

Tel. +49 228 99535-0

Fax +49 228 99535-3500

→ BMZ Berlin

Stresemannstraße 94 (Europahaus)

10963 Berlin

Tel. +49 30 18535-0

Fax +49 30 18535-2501

## KONTAKT

[poststelle@bmz.bund.de](mailto:poststelle@bmz.bund.de)

[www.bmz.de](http://www.bmz.de)